

Lohnarbeit macht arm

In den Vorstandsetagen der Banker und Industriekapitäne ist die Stimmung prima: die edelsten Tropfen, die man sich für den Antritt einer durch und durch kapitalfreundlichen Regierung zurückgelegt hat, fließen jetzt in die Gläser. So einen unsozialen und lobbyistischen Koalitionsvertrag muß man doch begießen. Auch in Schleswig-Holstein ist der schwarz-gelben Wespen-Regierung nicht viel eingefallen zur „Betreuung von Arbeitslosen“. Die Profitinteressen von Industrie, Handwerk und Mittelstand werden dagegen ausführlich gewürdigt.

„Das Übel erkennen heißt schon, ihm teilweise abhelfen“. Das sagte ausge-rechnet der olle Bismarck. Also, ran ans „Erkennen“: die Fakten sind klar.

Erstens: Lohnarbeit macht arm. Etwa 1,9 Millionen Menschen erhalten zur Zeit in Deutschland einen Stundenlohn von unter 5 Euro. In keinem anderen EU-Land, also weder in Tschechien noch in Portugal, ist der Anteil der arbeitenden Menschen mit Niedriglöhnen so hoch, wie bei uns. Mehr als jeder fünfte, genauer gesagt 22 % aller Beschäftigten, schuftet, ohne davon leben zu können. Die DGB-Frauen in Flensburg kritisieren, daß im Gesundheitssektor Stundenlöhne von 4,87 Euro gezahlt werden.

Zweitens: Niedrige Hartz IV-Regelsätze drücken den Lohn. Die Arbeitgeberlobby betet es in jeder Talkshow vor: Knete vom Staat fördere die Faulheit.

Doch genau andersherum wird ein Schuh draus. Je mehr Hartz IV, desto höher der Mindestlohn, weil das Hartz

IV-Niveau inzwischen so etwas wie eine Mindestlohn-Grenze ist.

Drittens: Kindergeld ist Lohnzuschuß. Bei einem menschenunwürdigen Lohnniveau würde jeder das Handtuch schmeißen. Darum gibt es Kindergeld. Je höher das Kindergeld, desto geringer kann der Lohn ausfallen. Darum machen sich die Arbeitgeber stark für mehr Kindergeld und konnten das sogar im Berliner Koalitionsvertrag unterbringen. Besonders schön: die Eltern bezahlen durch die Mehrwertsteuer das auch noch selbst. Bei jedem Einkauf wird Mehrwertsteuer fällig, die dann in Kindergeld übersetzt wird.

Viertens: Hartz IV macht krank; vor allem die Kinder. Sie werden aufgrund von Mangelernährung, unzureichender Gesundheitsfürsorge und mangelnder sozialer Integration häufiger krank als andere Kinder in ihrem Alter. Zyniker meinen, daß viele Hartz IV-Kinder niemals das Rentenalter mit 67 erreichen werden, sondern vorher versterben.

Fünftens: Das Kapital hetzt Arbeitslose und Erwerbstätige aufeinander. Kein Tag vergeht ohne eine Meldung zu angeblichem Leistungsbetrug und Sozialschmarotzern. Diejenigen, die noch Arbeit haben, werden gegen die angeblichen Trittbrettfahrer aufgehetzt. Dabei wird gleichzeitig die Angst vor dem sozialen Abstieg geschürt. Durch die Leistungskürzungen gerät man nämlich im Handumdrehen, bzw. nach

einem Jahr, in den Hartz IV-Bezug.

Die Koalitionsverträge sind druckfrisch,

die Wahlplakate inzwischen abgehängt. Doch noch einmal vier Jahre Warten bis zur nächsten Wahl kommt nicht infrage. Die Eckregelsätze von Hartz IV müssen unverzüglich angehoben werden, um Kindern und Erwachsenen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen! Für die Beschäftigten gilt: weg mit den Niedriglöhnen. Wir brauchen einen verbindlichen Mindestlohn. Das Kapital soll zahlen und es muß sich an der Finanzierung des Kindergeldes beteiligen, solange es der Lohnsenkung dient!

Besonders dringend ist es, die Einheit von erwerbslosen und beschäftigten Lohnarbeiterinnen herzustellen. Mit der Angst vor sozialer Deklassierung und Verachtung im Nacken läßt sich seitens der Kapitalisten auf dem Arbeitsmarkt und im Betrieb wunderbar schalten und walten. Damit muß Schluß sein. Jetzt muß der Widerstand gegen neoliberales Krisenmanagement und Sozialraub organisiert und eine andere gesellschaftliche Perspektive erkämpft werden!

SDAJ Info:

Bildungsstreiks - Was ist das überhaupt?

Die Bildungsstreiks gegen die Zustände im Bildungssystem sind die größte Schüler und Studentenbewegung seit Jahrzehnten. Im letzten Juli gingen in ganz Deutschland 270.000 Menschen auf die Straße um ihren Unmut über das derzeitige Bildungssystem zum Ausdruck zu bringen.

Die Forderungen gehen von bedarfsgerechter Ausstattung der Schulen über Abschaffung des Bachelore/ Master Systems bis zur kostenlosen Bildung und Abschaffung des gegliederten Schulsystems sowie Ausbildungsplätze für Alle.

Die Streiks werden von verschiedenen Lokalen Bündnissen von Schülern Studenten und Azubis organisiert. Hierbei spielen linke Jugendorganisationen wie die SDAJ eine wichtige Rolle. Sie sorgen für Kontinuität und leisten einen erheblichen Anteil der Arbeit in Mobilisierung und Organisation. Solange die Forderungen nicht erfüllt werden, machen wir weiter.

Wie kann man da mitmachen?

Komme am 18 November 2009 nach Kiel und nehme dort am Streik teil oder organisiere selbst etwas in deiner Stadt. Wir helfen dir gerne dabei. Wenn du mehr über unsere Arbeit wissen möchtest, dann melde dich bei der SDAJ Kiel, Club M, Stadtfeldkamp 22, 24114 Kiel. Mail: sdai-sh@web.de

Mitgliederversammlung

- * Donnerstag, 12. Nov., 19 Uhr
 - * Donnerstag, 10. Dez., 19 Uhr
 - * Donnerstag, 14. Januar, 19 Uhr
- im Restaurant Feuerstein,
Norderstraße 98, Flensburg

BLICKPUNKT

DKP

Infopost der Deutschen Kommunistischen Partei Flensburg

PO BOX 110, 23071 Flensburg
mail: dkp.flensburg@versanet.de

Redaktion: Ludwig Hecker (ViSdP)
Druck: Eigendruck

Erscheinungsweise: vierteljährlich
Preis: 0,40 _ (1 _ incl. Versandkosten)

BLICKPUNKT liegt regelmäßig aus:
in der UNIVERSITÄT *
OSSIETZKY-BUCHHANDLUNG *
VOLKSBAD * HAFERMARKT *
KAFFEEHAUS * VIVA * GALERIE *
GRISOU * CAFÉ CENTRAL * PORTICUS
* FEUERSTEIN *

Spenden können überwiesen werden
auf das Konto 38551208 bei der Postbank
Hamburg, (BLZ 20010020),
Verwendungszweck: Blickpunkt